

## William Matt Brashear

Ithaca, N.Y., 5.9.1946 - Spencer, N.Y., 2.2.2000

Nach schwerer Krankheit verstarb am 2. Februar 2000 William Brashear im 54. Lebensjahr in seiner amerikanischen Heimat. Wer seine freundliche, verbindliche und charmante Persönlichkeit kannte, wird die Trauer seiner Kollegen und Freunde teilen. Mit ihm verliert die Papyrologie einen Wissenschaftler, der sich der Beschäftigung nur wenigen vertrauter Textgenera widmete.

Nach dem Besuch der Newfield High School und des Oberlin College promovierte William Brashear an der University of Michigan in Ann Arbor zum Dr. phil. mit einer Edition von 19 Berliner griechischen dokumentarischen Papyrustexten, die in einer Microfilm-Xerography 1973 erschienen und später mit wenigen Ausnahmen Eingang in BGU XIII fanden. Die Gutachter dieser Doktordissertation waren Herbert Youtie und Orsamus Pearl.

Die am Ägyptischen Museum in Berlin-Charlottenburg, wenige Jahre zuvor im ehemaligen West-Berlin neu gegründet, vorhandenen guten Arbeitsbedingungen und ein Stipendium der Stiftung Volkswagenwerk veranlaßten William Brashear, 1973 seinen ständigen Wohnsitz in Berlin zu nehmen und sich besonders den urkundlichen Texten der Papyrussammlung zu widmen. Eine wichtige Rolle spielte dabei im Zusammenwirken mit dem Restaurator Jürgen Hofmann die Gewinnung und Erschließung neuer Texte aus Mumienkartonage. So erschienen in den folgenden Jahren drei Bände der BGU-Reihe mit zusammen über 360 Texten unter den Titeln: Greek Papyri from Roman Egypt (XIII, 1976), Ptolemäische Urkunden aus Mumienkartonage (XIV, 1980) und The Archive of Athenodoros (XVI, 1995).

Neben der Edition von Urkunden publizierte William



Brashear auch zahlreiche literarische und sublitterarische Texte. In zunehmendem Maße galt sein Interesse den Bereichen der Astronomie, Astrologie, Mathematik und Magie. Aus der Zusammenarbeit mit Otto Neugebauer gingen Aufsätze über Horoskope und Sternentafeln hervor; am Ende steht ein Aufsatz mit Alexander Jones (ZPE 125, 1999, 206-210). In den Akten der Internationalen Papyrologenkongresse der letzten Jahre ist sein Name unter den Autoren immer zu finden.

Die ersten magischen Texte publizierte William Brashear unter dem Titel "Vier Berliner Zaubertexte", ZPE 17, 1975, 25-33. Es folgten Editionen dieses Genus in ZPE 33, 1979, 261-278; APF 36, 1990, 49-74 und 38, 1992, 19-26 und 27-32; dann zusammen mit Adam Bülow-Jacobsen 1991 Texte mehrerer Sammlungen in "Magica varia" (Papyrologica Bruxellensia 25), schließlich wieder Editionen als Alleinbearbeiter von Texten aus München und Brooklyn (1992).

Hervorzuheben ist die zusammenfassende Einführung in die griechischen magischen Papyri mit kommentierter Bibliographie (1928-1994) in "Aufstieg und Niedergang der römischen Welt" (Teil II, Band 18.5; 1995). Diese handbuchartige Darstellung auf über 300 Seiten ist als grundlegender Überblick über das einschlägige Material zu betrachten. Mit Freude erfüllte ihn der Fund eines Textes zum Mithras-Kult aus den Grabungen Otto Rubensohns in Hermupolis 1906, den er mit ausführlichem philologischem und historischem Kommentar als Supplementband 1 zur "Tyche" der Öffentlichkeit vorstellte. Auf einem unbeachtet gebliebenen Papyrus-Kodexblatt unbekannter Herkunft entdeckte er eine gnostische Schrift, die er als ein "Gebet von Seth" identifizierte. Erfassten die genannten Publikationen hauptsächlich Berliner Texte, so enthält seine Bibliographie auch Texteditionen anderer Sammlungen, wie des Würzburger Martin-von-Wagner-Museums, der Universität Tübingen, des Getty-Museums, der Sorbonne.

William Brashear zeichnete auch eine Begabung für Sprachen aus. Dies zeigte sich durch Reisen nach China, wo er auf Einladung auf dem Gebiete der klassischen Philologie unterrichtete und dabei auch Chinesisch lernte. Für uns sichtbar ist diese Sprachbegabung durch die Veröffentlichung eines Privatbriefes in syrischer Schrift und Sprache des 7. Jahrhunderts

n. Chr. mit ausführlicher Kommentierung und Einordnung in das kulturelle Umfeld (APF 44/1, 1998, 86-127). Mit der Neuinterpretation eines publizierten Textes der Mailänder Sammlung beschäftigte er sich in seiner letzten Arbeit mit weit ausholendem Kommentar "Wednesday's Child is Full of Woe" (Nilus 1, 1998).

Hatte sich William Brashear zuweilen schon christlichen Texten zugewandt, faßte er im letzten Jahr den Plan, die bisher verstreut publizierten Berliner Texte dieses Genus in einem BKT-Band zusammenzufassen. Dies konnte er über Vorarbeiten hinaus nicht mehr verwirklichen. Wenige Tage vor Weihnachten 1999 kehrte er in Begleitung seiner Schwester nach 27 Jahren in Deutschland in die USA zurück.

William Brashear war Mitglied der American Society of Papyrologists und der Association Internationale de Papyrologues.

*Berlin*

GÜNTER POETHKE